

## Carl Friedrich Heinrich LOHMEYER

geb. 9.6.1832 Pewsum

gest. 15.9.1908 Emden

Arzt

luth.

(BLO II, Aurich 1997, S. 229 - 231)

Lohmeyer wurde als Sohn des Apothekers Johann Friedrich Lohmeyer geboren. Er besuchte zunächst bis zu seinem 16. Lebensjahr die Elementarschule und anschließend das Gymnasium in Aurich, brach den Besuch der weiterführenden Schule jedoch nach anderthalb Jahren ab, um bei seinem Vater eine Apothekerlehre zu beginnen. Nach dem erfolgreichen Abschluß dieser Ausbildung kehrte er 1851 auf das Auricher Gymnasium zurück, weil ihm eine Zukunft als Apotheker ohne Perspektive erschien. Sein Vater war sechzehn Jahre lang Pächter der Greetsieler Apotheke gewesen und hatte dann 1847 vorübergehend einen Krämerladen in Upleward betreiben müssen, um seine Familie zu ernähren. Selbst als er 1849 die Apotheke in Marienhafte kaufen konnte, bedeutete dieser Erwerb noch lange nicht das Ende seiner wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Diese mißlichen häuslichen Umstände werden Lohmeyer bewogen haben, weitere zweieinhalb Jahre zur Schule zu gehen.



Dr. med. Carl Lohmeyer (Quelle:  
Bildarchiv der Ostfriesischen  
Landschaft)

Er erwarb in Aurich das Zeugnis der Reife und ließ sich am 16. April 1855 in Göttingen an der Georg-August-Universität immatrikulieren. Nach einem achtsemestrigen Medizinstudium meldete er sich zur Prüfung und wurde nach bestandem Examen am 16. Mai 1859 zum Dr. med. et. chir. promoviert. Der Titel seiner Dissertation ist nicht überliefert, lediglich das Thema seines lateinischen Promotionsvortrages „De formatione acidi lactici in musculis animalium“. In den Dekanatsakten der Medizinischen Fakultät von 1859 findet man am oberen Rand des Rundschreibens, mit dem Lohmeyers Meldung zum Rigorosum den Fakultätsmitgliedern zugestellt wurde, die handschriftliche Notiz: „Die Arbeit zurückgegeben über die Bildung von Traubenzucker bei fettiger Degeneration der Muskeln“. Am 10. bzw. 24. Juni bestand er das Staatsexamen vor dem Obermedizinalkollegium in Hannover, erhielt am 6. Juli 1859 die Erlaubnis zur Praxis und ließ sich in Emden bei Kaufmann Tjaden am Syhl als praktischer Arzt, Chirurg und Geburtshelfer nieder.

Aufgrund seines guten Rufes als überaus tüchtiger Arzt und hervorragender Chirurg hatte er sehr bald eine ausgedehnte Praxis. Auf seine Anregung hin wurden in Emden seit 1866 regelmäßig Trichinenschauen durchgeführt, und viele Jahre stand er als leitender Arzt dem städtischen Krankenhaus vor. Von ihrem Beginn an unterstützte Lohmeyer als Vereinsarzt die gemeinnützige Arbeit der 1867 in Emden errichteten Handwerker-, Witwen- und Waisen-Pensionskasse. Als „gemeinsinniger“ Mensch genoß er großes persönliches Ansehen und fand auch bei seinen Kollegen Anerkennung. Am 4. März 1887 wurde ihm auf Antrag von Oberbürgermeister Fürbringer der Titel eines Sanitätsrats verliehen, zehn Jahre später der Geheime Sanitätsrat, und 1899 konnte er sein vierzigjähriges Jubiläum als Arzt begehen.

Durch seine Eheschließung mit Deddine Friederike Helene Kempe, einer Tochter von Daniel Kempe und Sara de Wingene, trat Lohmeyer am 26. Juni 1863 in enge verwandtschaftliche

Beziehungen zu alteingesessenen Emdener Familien der französisch-reformierten Gemeinde. Seine Ehe blieb kinderlos, was möglicherweise sein selbstloses Engagement für die Belange der Emdener wissenschaftlichen Gesellschaften erklärt. Er war Mitglied der „Kunst“, doch einen Großteil seiner Freizeit widmete er seit 1855 der „Naturforschenden Gesellschaft“, deren Vereinsleben er durch zahlreiche Vorträge maßgeblich gestaltete. Weiterhin vermachte er dem Museum umfangreiche Schenkungen: So stellte er der Gesellschaft u.a. seine 150 Exemplare umfassende Fische Sammlung wie auch ein von ihm selbst erstelltes Herbarium zur Verfügung. Die Veröffentlichungen seiner Forschungsergebnisse aus dem Bereich der ostfriesischen Tier- und Pflanzenwelt machten seinen Namen über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt. Nach dem Tode von Prof. Prestel, der lange Jahre die Geschicke der Gesellschaft geleitet hatte, übernahm Lohmeyer 1879 die Aufgabe, den Bestand des Museums, darunter reichhaltige Naturalien-Sammlungen, wissenschaftlich zu bestimmen und systematisch zu ordnen. Die „Naturforschende Gesellschaft“ ernannte Lohmeyer 1860 zu ihrem vortragenden Ehrenmitglied und 1882 aufgrund seiner Verdienste zum wirklichen Ehrenmitglied.

Werke: Systematische Übersicht der Arten der Reptilien und Amphibien des Museums der naturforschenden Gesellschaft zu Emden, Emden 1882 (Anlage zu: Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft in Emden, 16, 1880/81); Die Seemöven und die Seemöven-Colonien im Allgemeinen und im Speziellen in ihrem Verhältnisse zu dem Fischbestande an der ostfriesischen Küste, in: Landwirthschaftliche Jahrbücher 14, 1885, S. 823-835; Übersicht der Fische der ostfriesischen Halbinsel und des unteren Emsgebietes, Emden 1906; Übersicht der Fische des untern Ems-, Weser- und Elbgebiets, in: Abhandlungen hrsg. vom naturwiss. Ver. zu Bremen, 19, H. 1, 1907, S. 149-180.

Quellen: StAA Rep. 15, 10170; Amtsblatt für die Provinz Ostfriesland, 1868, S. 145; Jahresberichte der naturforschenden Gesellschaft in Emden.

Literatur: E. Z., [Laudatio anlässlich des 40jährigen Berufsjubiläums], in: Ostfriesenzeitung vom 18.7.1899; Johannes C. S t r a c k e, Fünf Jahrhunderte Arzt und Heilkunst in Ostfriesland, Aurich 1960; Heinrich B u u r m a n, Die Apotheken Ostfrieslands, Aurich 1990.

Porträt: Photographie in der Landschaftsbibliothek, Aurich.

*Heinrich Buurman*